

Liebe streikende Kolleginnen und Kollegen bei der FR,  
mit Bestürzung haben wir, die Münchner Gewerkschaftslinken, von euren internen Schwierigkeiten gelesen. Als sei es nicht schlimm genug, dass Unternehmer und Anteilseigner unsere Rechte als arbeitende Kollegen missachten und uns gezielt den Boden unter den Füßen wegziehen. Als sei es nicht schwierig genug, dass streikende Belegschaften oft genug von taktischen Rücksichtnahmen und Unbeweglichkeiten der Großgewerkschaften ausgebremst werden. Als sei es nicht schon bedauerlich genug, dass die neoliberale Verwässerung der Medien nun auch in der FR Einzug hält, was nicht nur für den Leser schauerlich ist, sondern auch eine weitere Gefahr für eure Arbeitsplätze darstellt. Mit der FR trifft es eine der letzten großen antifaschistischen, qualitativ hochwertigen, von echtem Journalismus getragenen Zeitungen, eine Zeitung, die noch erkennbaren Charakter, ein Gesicht, hatte.

Bei euch scheint dazu noch die „große“ Politik direkten Einfluss zu nehmen. Ihr habt es mit Kapitalinteressen, Schmusekurs-Gewerkschaften *und* direkt mit politischen Lobbys zu tun. Wir unterstützen eure Forderung nach spürbaren Konsequenzen für Streikbruch und dessen Unterstützung durch Tun oder Unterlassen.

Wir haben großen Respekt vor eurer Entschlossenheit und Zähigkeit.

Solidarische Grüße!

Die Münchner Gewerkschaftslinken